

Sächsische Englandreisen im 18. und 19. Jahrhundert

Immer wieder wurde und wird in Forschungen unterschiedlicher Provenienz auf die große Bedeutung von Reisen als Möglichkeit zur Vermittlung von Innovationen verwiesen. Neben Italien und Frankreich kann England als wirtschaftlich führendes und damit als eines der attraktivsten Zielländer für deutsche Reisende im 18. und 19. Jahrhundert angesehen werden.¹⁾ In einer zur Zeit an der Universität Leipzig angestellten Untersuchung werden sächsische Reisen nach England in den Umbruchphasen des Rétablissements und des Manufakturzeitalters bzw. der Industrialisierung im Kontext der sächsischen Landesgeschichte behandelt.²⁾ Der Untersuchungszeitraum wird von zwei wichtigen Daten der sächsischen und der europäischen Wirtschafts- und Kulturgeschichte begrenzt. Einerseits vom Jahr 1763, als nach dem Ende des Siebenjährigen Krieges im Rahmen des Kursächsischen Rétablissements die Wiederbelebung der Wirtschaft den Übergang zur Frühindustrialisierung vorbereitete, und andererseits vom Jahr 1851, als die Londoner Weltausstellung erstmals die wirtschaftlich führenden Länder der Welt zur offenen Präsentation ihrer Rohstoffe, Fertigwaren und ihres Kunsthandwerks an einem Ort versammelte.³⁾

Bei einer Sichtung der einschlägigen Forschung fällt auf, daß Reisen erst seit Ende der siebziger Jahre zum Gegenstand literaturwissenschaftlicher und historischer Untersuchungen wurden. Der Ertrag der seitdem entstandenen Reiseforschung läßt sich in seinem Umfang, aber auch in seiner Vielseitigkeit, sehr gut über eine Reihe von mittlerweile erschienenen Sammelbänden erschließen.⁴⁾

Betrachtet man die Forschungen systematisch, so lassen sich zwei wesentliche Schwerpunkte ausmachen. Den größten Anteil bilden sicherlich literaturwissenschaftliche Arbeiten, die sich einzelnen Autoren oder Epochen, bestimmten Typen von Reiseliteratur, geographischen Zielen, mitunter auch Fortbewegungsarten oder der Wahrnehmung fremder Kulturen widmen. Im Gegensatz dazu steht eine zweite große Gruppe von Untersuchungen, die unter dem Dach der Geschichtswissenschaft entstanden sind und Reiseberichte nicht als literarische Gattung beschreiben, sondern als historische Quellen auswerten wollen.

Die Ergebnisse der bisherigen Forschung lassen sich wie folgt zusammenfassen: Der wichtigste Weg zur Transferierung von Kenntnissen und Fertigkeiten aus England nach Deutschland war wohl die Reise einzelner Personen. Gemeinhin werden die adlige Bildungsreise (Kavalierstour), die im 19. Jahrhundert mit dem dezidierten Ziel der Erlangung von technischen Kenntnissen unternommene bürgerliche Reise sowie die auf den Handel gerichtete Unternehmerreise unterschieden. Dazu kommt als besondere Form der Reisetätigkeit noch die bis weit ins 19. Jahrhundert